

## Telegramme

**Innovationsförderung: Unterstützung an richtiger Stelle**

Beratungsangebote, Preise, Gutscheine, Werkstätten, Finanzierungsmöglichkeiten... – Instrumente zur Digitalisierungs- und Innovationsförderung gibt es mittlerweile zuhauf. Ein neues Merkblatt des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) stellt sie mit Blick auf Planungsaufwand und Mittelbedarf vor.

[www.bwht.de/merkblaetter](http://www.bwht.de/merkblaetter)

**REACH in der betrieblichen Praxis**

Am 7. Juli veranstaltet das Netzwerk REACH@Baden-Württemberg in Karlsruhe einen Informationstag zum Thema „REACH und Kreislaufwirtschaft in der betrieblichen Praxis“. Auf dem Programm stehen das Stoffrecht im Kontext der Circular Economy und die Material-Compliance gemäß RoHS-Richtlinie. Außerdem gibt es einen Überblick zum Chemikalien-, Produkt- und Abfallrecht sowie Umsetzungsbeispiele von Unternehmen. [www.bwht.de/reach](http://www.bwht.de/reach)

**Kongress: Das Neueste vom Contracting-Markt**

Am 27. Juni veranstaltet die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg im Haus der Wirtschaft in Stuttgart ihren 13. Contracting-Kongress. Ein hochkarätiger Impulsvortrag, praxisorientierte Präsentationen in vier Foren und eine Begleitveranstaltung ermöglichen den Austausch zu aktuellen Marktentwicklungen, Lösungen und Innovationen der Energieeffizienz-Dienstleistung Contracting. Der BWHT ist Kooperationspartner der Veranstaltung.

[www.energiekompetenz-bw.de/contracting-kongress](http://www.energiekompetenz-bw.de/contracting-kongress)

**Contracting: Geschäftsmodelle, Rechtsfragen und Finanzierung**

Das Kompetenzzentrum Contracting der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg führt im Sommer eine Veranstaltungsreihe rund ums Thema Contracting durch. An drei Themenabenden für heutige und zukünftige Experten geht es um Geschäftsmodelle und Rechtsfragen, Finanzierung und Vertragsfragen sowie die Umsetzung von Contracting- und Mieterstromprojekten.

[www.bwht.de/contracting](http://www.bwht.de/contracting)

**Die Elektroprämie stagniert**

Trotz starker medialer Aufbruchstimmung für die Elektromobilität bleibt die Inanspruchnahme der sogenannten Elektroprämie in Baden-Württemberg bislang hinter den Erwartungen zurück. Rund 900 im März beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellte Subventionsanträge seien ein Ergebnis ohne erkennbaren Trend nach oben, sagte Michael Ziegler, Präsident des Verbands des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg. Im Autojahr 2019 sind bislang 2.805 Förderanträge gestellt worden, seit Beginn des finanziellen Förderprogramms sind 18.370 Anträge eingegangen. Bezogen auf das Bundesergebnis entspricht dies 16,9 Prozent.

**Energiewendetag: Unterstützung für lokale Akteure**

Am 21. und 22. September finden landesweit die Energiewendetage Baden-Württemberg statt. Das Landesministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft ruft lokale Veranstalter auf, die Energiewende mit Aktionen, Projekten, Messen und Tagen der offenen Tür erlebbar zu machen. Als Unterstützung gibt es eine kostenlose Standausstattung, Informationsmaterialien und Giveaways sowie ein Pressepaket zur individuellen Bewerbung.

[www.energiewendetag-bw.de](http://www.energiewendetag-bw.de)

**Baupreise steigen vor allem wegen der Beschaffungskosten**

„Wir als Bauwirtschaft haben kaum Einfluss auf die derzeitige Baupreisentwicklung. Grund für die aktuellen Preissteigerungen sind vor allem die gestiegenen Beschaffungskosten“, kommentiert der Geschäftsführer der Landesvereinigung Bauwirtschaft, Thomas Möller, die jüngsten statistischen Zahlen zur Baupreisentwicklung im Südwesten. Danach sind die Preise für Wohngebäude im 1. Quartal 2019 um 4,8 Prozent angestiegen. Im Straßenbau betrug der Anstieg 5,7 Prozent. 2018 haben die Baupreise im Jahresschnitt um 4,5 Prozent zugelegt.



## Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Marion Buchheit  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
E-Mail: [mbuchheit@handwerk-bw.de](mailto:mbuchheit@handwerk-bw.de)



Der BWHT fordert die Kommunen auf, eine wirtschaftsfreundliche Infrastrukturpolitik zu betreiben.

Foto: Fotolia.com

## Erfolg braucht gute Straßen

BWHT-Umfrage: Auch schnelles Netz wichtig für zukunftsfähige Handwerksstandorte

Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) hat für die Kommunalwahlen am 26. Mai 15 Forderungen für handwerksfreundliche Städte und Gemeinden vorgelegt. Darin fordert der Verband die Kommunen unter anderem auf, eine wirtschaftsfreundliche Infrastrukturpolitik zu betreiben. Nun untermauert eine aktuelle Umfrage des BWHT die Bedeutung dieser Forderungen. 1.500 Betriebe aller Handwerksgruppen und Regionen in Baden-Württemberg wurden gefragt, welche Kriterien für sie einen guten Standort ausmachen.

**Gute Erreichbarkeit vorne**

Klarer Spitzenreiter ist eine gute Anbindung ans Straßennetz. Für rund 56 Prozent der Betriebe ist eine gute Erreichbarkeit des Betriebs, aber auch der Weg zu Kunden, ein wichtiger Standortfaktor. Besonders häufig wird dieser Faktor von Betrieben genannt, die im Gewerbe- oder Industriegebiet ansässig sind und von dort aus ihre Kunden bedienen.

**Schnelles Netz wichtig**

Auf Platz zwei liegt mit rund 43 Prozent eine gute Telekommunikationsinfrastruktur, also Mobilfunk und schnelles Internet. Interessant: Je weiter der Betrieb von der Innenstadt entfernt ist, desto eher wurde die Telekommunikation als wichtiger Standortfaktor genannt. Gut zwei

von fünf Betrieben im ländlichen Raum erachteten diesen Faktor als besonders wichtig, aber nur ein Fünftel der Betriebe, die im inneren Stadtbereich angesiedelt sind. Hier wird besonders deutlich, dass die ländlichen Regionen nach wie vor im Nachteil gegenüber den Städten sind.

**Standortschließungen drohen**

Diese Zahlen sollten Kommunen besonders aufhorchen lassen: Rund fünf Prozent der Betriebe wollen oder müssen in den nächsten zwei Jahren den Standort verlagern. Hauptgrund: Am derzeitigen Standort gibt es keine Erweiterungsmöglichkeiten. Insbesondere die heute schon größeren Betriebe wollen in nächster Zeit erweitern. „Da darf die Politik nicht zusehen. Nur wenn ein Ort attraktiv ist für Unternehmen und deren Mitarbeiter, dann ist er zukunftsfähig. Wenn es keine leistungsfähigen Straßen und nur schlechten Handyempfang gibt, siedeln sich keine neuen Betriebe an. Schlimmer noch, bestehende Unternehmen wandern ab. Fachkräfte und ihre Familien wollen in einer solchen Region nicht leben“, mahnt BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel.

**Betriebe brauchen Fachkräfte**

An dritter Stelle mit rund 37 Prozent liegt der Faktor räumliche Nähe zur Kundschaft. Direkt danach folgt die

möglichst gute Verfügbarkeit von Fachkräften. Jeder vierte Betrieb (26 Prozent) erachtet ein gutes Stellplatzangebot für wichtig, jeder fünfte (19 Prozent) eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr. Gut 16 Prozent schätzen besonders eine Mittelstandsfreundlichkeit der örtlichen Behörden. Dazu zählen beispielsweise die Umsetzung von Genehmigungsverfahren oder die Qualität der Wirtschaftsförderung.

**Individuelle Lösungen gefragt**

Oskar Vogel fasst die Ergebnisse der Umfrage zusammen: „Der ideale Standort hängt stark von der Branche, von der Lage innerhalb der Kommune und der Region ab. Innerstädtische Betriebe haben ganz andere Bedürfnisse als Betriebe im Gewerbegebiet. Auf dem Land spielen andere Dinge eine Rolle als in der Stadt.“

Daher ist dem Handwerk nur geholfen, wenn die Politik jede Kommune individuell betrachtet, ehrlich die jeweiligen Schwachpunkte benennt und diese angeht. Mit dem Gießkannenprinzip – überall ein bisschen und nichts richtig – lässt sich keine erfolgreiche und zukunftsichernde Standortpolitik betreiben. Wir setzen deshalb darauf, dass sich die Kommunen unseren Forderungen annehmen.“

mb/sch

■ Mehr Infos zur Kommunalwahl unter: [www.bwht.de/kommunalwahl](http://www.bwht.de/kommunalwahl)

## Handwerk will starkes Europa

Gemeinsamer Wahlauftritt der Spitzenverbände zur Europawahl am 26. Mai

Der Baden-Württembergische Handwerkstag ruft gemeinsam mit den anderen baden-württembergischen Spitzenverbänden, Industrie- und Handelskammertag, Arbeitgeber und Industrie seine Mitglieder sowie alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, bei der Europawahl am 26. Mai ihre Stimme abzugeben.

„Diese Europawahl wird richtungsweisend sein – für die Wirtschaft und für unser Land. Sie ist nicht eine Wahl von vielen, sondern die Wichtigste seit langem. Unser Wohlstand und unsere Arbeitsplätze hängen von einem handlungsfähigen Europa ab. Deshalb möchten wir jeden eindringlich bitten, wählen zu gehen. Wir dürfen die populistischen Europagegner nicht stärker werden lassen“, appellieren die Präsidenten der Wirtschaftsverbände in Baden-Württemberg.

Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold ergänzt: „Das Handwerk steht zu und profitiert von Europa. Wir Baden-Württemberger arbeiten grenzüberschreitend, viele unserer Betriebe sind regelmäßig in einem unserer Nachbarländer tätig. Auch wenn wir bei weitem nicht mit jeder politischen Entscheidung einverstanden sind, die die EU trifft. So fordern wir, dass künftig der Grundsatz ‚Think small first‘ stärker gilt und bürokratische Regelungen wie

die Datenschutz-Grundverordnung zumindest abgestuft nach Unternehmensgrößen erfolgen. Aber das ist alles nichts gegen ein Arbeiten, wenn es die Europäische Union nicht gäbe. Wir bräuchten Visa für Mitarbeiter, es gäbe Zölle für gelieferte Waren, keine Dienstleistungsfreiheit. Deshalb wünschen wir uns, dass unsere Handwerker am 26. Mai für Europa stimmen.“

Wolfgang Grenke, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK), betont: „82 Prozent der deutschen Unternehmen sehen in der politischen Stabilität und guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen den größten Vorteil, den uns die EU gebracht hat. Mit weniger Europa und nationalen Alleingängen würde diese Stabilität brüchig. Im weltweiten Wettbewerb – insbesondere im Verhältnis zu China und den USA – ist jeder nationale Markt in Europa zu klein und jedes europäische Land allein zu schwach. Es gibt zur Weiterentwicklung des europäischen Binnenmarkts keine sinnvolle Alternative.“

Der Präsident der Arbeitgeber Baden-Württemberg, Dr. Rainer Dulger, erklärt: „Die EU ist das Beste, was unserem Kontinent passieren konnte. Gerade wir Deutschen mit unserer exportorientierten Wirtschaft profi-

tieren stark vom vereinten Europa. Auch wenn es in der Zusammenarbeit immer wieder Reibungspunkte geben mag, steht für mich fest: Die EU ist nicht die Ursache, sondern die Lösung vieler Probleme.“

Probleme etwa in der Außen- und Sicherheitspolitik oder in Handels- und Umweltfragen werde nur die EU auf Augenhöhe mit anderen Weltmächten lösen können. „Deshalb setzen wir uns bei den Wahlen zum EU-Parlament für jene politischen Kräfte ein, die den europäischen Einigungsprozess unterstützen“, betont Dulger.

Und LVI-Präsident Heinrich Baumann unterstreicht abschließend: „Um weiterhin global wettbewerbsfähig sein und bleiben zu können, benötigen unsere baden-württembergischen Unternehmen ein gestärktes Europa, in dem sie Arbeitsplätze schaffen, den Klimawandel bewältigen, ressourceneffizient produzieren und mit ihren Innovationen den weltweiten Fortschritt mitgestalten können. Hierzu bedarf es jedoch zahlreicher Reformen. Die europäische Politik fordern wir auf, weiterhin den regelbasierten Handel zu schützen, bestehende Märkte aufrechtzuerhalten und neue hinzu zu gewinnen, um so die EU noch stärker und wettbewerbsfähiger zu machen.“

mb

## Ihre Meinung, bitte! Brauchen wir ein Azubiticket?

Heute: Der SPD-Fraktionsvorsitzende Andreas Stoch

**DHZ:** Die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ist ein zentrales Anliegen des Handwerkstags. Deshalb fordert der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) unter anderem die Einführung eines verbundübergreifenden Azubitickets. Herr Stoch, wie stehen Sie zum Azubiticket?

**Andreas Stoch:** „In Zeiten der Mobilitätswende, wenn wir deutlich mehr Menschen dazu bewegen wollen, den ÖPNV zu nutzen, brauchen wir generell eine Vereinfachung der Tarifsysteme. Daher wäre ein Angebot für Auszubildende und Studierende in Form eines flächendeckenden Azubi- und Semestertickets sinnvoll und die entsprechende Einführung in Baden-Württemberg wird durch die SPD-Landtagsfraktion befürwortet. Die Landesregierung sollte schnellstmöglich prüfen, wie sich die Einführung eines 365-Euro-Schüler- und Azubitickets, welches es in Hessen bereits gibt, realisieren ließe. Ein Azubiticket ist vielerorts bereits heute in verschiedenen Ausprägungen vorhanden, mit Verbilligungen von bis zu 38 Prozent. So gibt es beispielsweise ein Azubi- und Praktikantenticket im Stuttgarter Verkehrs- und Tarifverbund (VVS). Über ein entsprechendes Angebot entschei-

den aber bisher die Verkehrsverbände selbst. Und diese Angebote gehen dabei niemals über den eigenen Verkehrsverbund hinaus. Die SPD-Landtagsfraktion hat das Thema Azubiticket bereits 2017 in Angriff genommen und bei der Landesregierung versucht, Zahlen zu Auszubildenden im Land und deren Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Ausbildungsstätte und Berufsschule abzufragen. Die Antworten fielen seinerzeit sehr dürftig aus. Leider gibt es im grün geführten Verkehrsministerium zu einem verkehrsverbundübergreifenden Azubiticket bisher keinerlei Überlegungen und somit auch keine Erhebungen darüber, für wie viele Auszubildende ein solches Ticket in Frage kommen würde.“



Andreas Stoch.  
Foto: SPD-Landtagsfraktion

■ Ihre Meinung, bitte! ... unter dieser Überschrift fragen wir in loser Reihenfolge Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben nach ihrer Meinung zu einem Thema, das dem Handwerk unter den Nägeln brennt

## Innovativ in die Zukunft

Projekt TREND: Neue Geschäftsmodelle im Blick

Digitalisierung und Vernetzung verändern unsere Welt schon heute. Um weiterhin festen Boden unter den Füßen zu haben, ist es für Handwerksbetriebe wichtig, sich jetzt auf die Herausforderungen der Zukunft einzustellen. Das vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau geförderte Projekt TREND unterstützt dabei. Seit Oktober 2018 wird unter Leitung der BWHM GmbH, einer Servicetochter des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT), ein Beratungs- und Transferkonzept für digitale Geschäftsmodellinnovationen im Handwerk entwickelt und schrittweise umgesetzt – gemeinsam mit dem Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart sowie dem Ferdinand-Steinbeis-Institut der Steinbeis-Stiftung. In der ersten Phase des Projekts wurden in sechs Workshops mit Handwerksbetrieben sowie Beratern der Handwerkskammern die größten Herausforderungen und zentrale Anforderungen zur Gestaltung innovativer Geschäftsmodelle erhoben. Ausgehend von diesen Ergebnissen werden nun Methoden und Instrumente zur innovativen Digitalisierung von Geschäftsmodellen zusammengetragen und für die Anwendung im Handwerk aufbereitet. Außerdem ist ein Katalog mit Beispielen von Betrieben, die ihr Geschäftsmodell bereits erfolgreich innovativ und digital gestaltet haben, in Arbeit. Um die Methoden bestmöglich an die Anforderungen des Handwerks anpassen zu können, wird bis Herbst 2019 gemeinsam mit

den Kammern des Landes eine weitere Workshop-Reihe durchgeführt. Hierbei haben die Betriebe die Möglichkeit, unterschiedliche Methoden auf ihr konkretes Geschäftsmodell anzuwenden und auf ihre spezifischen Bedürfnisse anpassen zu lassen. Zwei Betriebe aus dem Kammerbezirk Ulm haben die Chance bereits ergriffen und Anfang April – begleitet vom Projektteam – entsprechende Ansätze angewendet. „Auf einem weißen Blatt anzufangen, fällt oft schwer. Die einfache, strukturierte Vorgehensweise hat es uns sehr erleichtert und wir haben gute Ideen für die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells mitgenommen“, berichtet Michael Bucher von der Schreinerei Wirth-Bucher in Bad Waldsee. Alois Holitsch von der Holitsch GmbH aus Tetttnang-Hiltensweiler ergänzt: „Strategie geht im Tagesgeschäft häufig unter. In dieser Runde hatten wir die Möglichkeit, uns ausschließlich auf die Arbeit an unserem Geschäftsmodell zu konzentrieren, und haben eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung gelegt.“ In den halbtägigen Workshops haben Handwerksbetriebe und Kammerberater bis Ende des Jahres 2019 kostenlos die Chance, verschiedene Methoden zur strukturierten Gestaltung von innovativen Geschäftsmodellen kennen zu lernen. Der nächste Workshop findet am 6. Juni 2019 in Stuttgart statt. ■

■ Interessierte Betriebe und Berater wenden sich an Projektleiterin Anna Sakowski, Tel. 0711/263709-113, E-Mail: [asakowski@handwerk-bw.de](mailto:asakowski@handwerk-bw.de)

